

## 40. Des deutschen Knaben Tischgebet.

Das war einmal ein Jubeltag!  
Bei Sedan fiel der große Schlag:  
Mac Mahon war ins Garn gegangen,  
der Kaiser und sein Heer gefangen.  
5 Und blitzschnell flog die Siegespost  
am Draht nach Süd und Nord und Ost.  
Da gab's ein Jubeln ohne Maßen,  
von Flaggen wogten alle Straßen.  
Vieltausendstimmig scholl Hurral  
10 Und waren noch Kanonen da,  
so schoß man auch Viktoria.  
Doch jedenfalls die Wacht am Rhein  
ward angestimmt von groß und klein,  
denn auch durch der Unmünd'gen Mund  
15 wird Gottes Lob von alters kund.

Und einer von den kleinsten Jungen,  
der hat am laut'sten mitgesungen.  
Die bunte Mütze auf dem Ohr,  
die Höslein flott im Stiefelrohr,  
20 marschiert er wacker mit im Chor,  
beteiligt sich den Morgen lang  
an jedem Schrei und jedem Sang.  
So wichtig nahm's der kleine Wicht,  
als ging's ohn' ihn entschieden nicht,  
25 war so mit Leib und Seel' dabei,  
als ob er selbst die Rheinwacht sei,  
hat drum den Glockenschlag vergessen  
und kommt zu spät zum Mittagessen.

Mit heißen Wangen, rotem Kopf,  
30 mit offner Brust, verweh'tem Schopf  
erscheint er endlich siegesmatt —  
die andern waren halb schon satt —  
grüßt obenhin, setzt sich zu Tisch  
und greift nach seinem Löffel frisch.  
35 Jedoch der biedre Vater spricht:  
„Fritz, ungebetet ißt man nicht!“